

**„Menschenrechte fördern! Deutsche Unterstützung für lesbische, schwule, bisexuelle, trans* und inter* Menschenrechtsarbeit im Globalen Süden und Osten“, Berlin 2011.
Autor_innen: Lucy Chebout, Arn Sauer, Herausgeber: Dreilinden gGmbH und
Deutsches Institut für Menschenrechte.**

Zusammenfassung

Im Jahr 2010 haben 17 deutsche Geber die Menschenrechte von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans*- und Inter*-Menschen (LSBTI) im Globalen Süden und Osten mit einer Gesamtsumme von 1.916.885 Euro gefördert. Davon wurden 715.790 Euro an andere Organisationen als Fördermittel für Dritte weitergegeben (Regranting). Im Vergleich zu den für 2008 ermittelten Zahlen der Vorgängerstudie hat sich das LSBTI-Förderaufkommen mehr als verdreifacht. Dies liegt vor allem daran, dass in diesem Jahr erstmals die internationale LSBTI-Menschenrechtsförderung der staatlichen Geber erfasst werden konnte, die zugleich die finanzstärksten Geber waren. Aber auch wenn man diese nicht berücksichtigt, ist ein – wiewohl geringer – Anstieg der Fördersumme von 622.200 Euro auf 766.715 Euro zu verzeichnen. Im Vergleich zu 2008 haben diesmal insgesamt 17 (2008: 11) Geberorganisationen an der Umfrage teilgenommen. Sie engagierten sich mit 105 (2008: 47) Einzelförderungen in mehr als 30 Ländern (2008: 11).

Die Zahlen verdeutlichen, dass die Einbeziehung von LSBTI in HIV/AIDS-Programmen am weitesten fortgeschritten ist. Die Förderung von Unterstützungsangeboten, die sich direkt an LSBTI wenden, von Organisationsentwicklung und internationaler Vernetzung ist ausbaufähig. In den Ländern Nordafrikas und Ostasiens wurden im Erhebungszeitraum keine Projekte gefördert. Es fällt auf, dass erstmals Lesben und Trans* spezifisch gefördert wurden. Als Förderzielgruppen abwesend blieben – wie schon 2008 – Inter* und Bisexuelle sowie mehrfachdiskriminierte LSBTI.